



Gays in der SVP
Gays dans l'UDC

Der Anfang vom Ende...

Stellungnahme der GaySVP zum Artikel von Emil Grabherr, Präsident SVP Luzern Land im SVP Kurier des Kantons Luzern

Für eine Bildungspolitik die nicht tabuisiert

Grundsätzlich, begrüsst die GaySVP die Forderungen der SVP Schweiz im Bezug auf die Bildungspolitik und ist erfreut, dass sich die bürgerliche Seite endlich des Themas Bildung annimmt. Die GaySVP betrachtet allerdings die Position, wonach das Thema Homosexualität in der Schule keinen Platz haben dürfe, nicht als zeitgemäss.

Es ist eine anerkannte und bekannte Tatsache, dass die Selbstmordrate bei gleichgeschlechtlich empfindenden Jugendlichen wesentlich höher ist als bei nicht betroffenen Gleichaltrigen. Durch einen neutralen, unpolemischen und sachlichen Umgang mit dem Thema können sowohl Ausgrenzungen und Vorurteile abgebaut wie auch die Selbstannahme von betroffenen Jugendlichen erhöht werden. Deshalb befürwortet die GaySVP eine entsprechende Thematisierung in den Schulen ab dem 13. Altersjahr. Damit grenzen wir uns auch klar von unnötigen sowie unnützen Forderungen ab, wonach der Sexualunterricht bereits ab dem Kindergarten erfolgen soll, aus dem einfachen Grund, weil es die Kleinen gar nicht interessiert. Zudem gehen Kinder viel unverkrampfter mit Diversity um als Erwachsene (vor allem, wenn es sich bei den Erwachsenen um gutmeinende und mitfühlende Pädagogen oder um homophobe Spiesser handelt).

Der Anfang vom Ende

Die Stellungnahme von Emil Grabherr im SVP Kurier des Kantons Luzern richtet sich einerseits gegen die Absicht, bereits im Kindergartenalter mit Sexualaufklärung zu beginnen. Unseres Erachtens z Recht! Andererseits werden aburteilende und disqualifizierende Formulierungen verwendet, welche nicht unwidersprochen bleiben dürfen.

So führt Grabherr an „.... Dazu gehören nebst den in ordentlichen Partnerschaft lebenden auch die männlichen Huren undBubenschänder“.



Gays in der SVP
Gays dans l'UDC

Jeder gleichgeschlechtlich empfindende Mann, der nicht in einer Partnerschaft lebt wird damit als Hure oder ein Bubenschänder abqualifiziert! Man stelle sich einen Artikel im Parteiorgan beispielsweise der SP vor mit folgender Aussage: „SVP-Politiker leben entweder in einer Partnerschaft oder sind Huren oder Kinderschänder.....“!

Oder er führt aus: „Wir haben nichts gegen Schwule und Lesben, so lange sie in einer partnerschaftlichen Beziehung leben und den Rest der Welt nicht mit ihrer sexuellen Ausrichtung belästigen“, als ob es akzeptabel wäre, wenn man von Heterosexuellen belästigt wird!

Weshalb Herr Grabherr es nötig hat, so zu reagieren, können wir nur vermuten. In der Regel zeugen Haltungen wie jene des Verfassers von einem gestörten Verhältnis zur eigenen Sexualität (ja vielleicht sogar mit der eigenen Homosexualität). Es gibt eine interessante Studie, welche im Jahr 1996 im „Journal for abnormal Psychology“ veröffentlicht wurde, welche zeigt, dass Homophobe signifikant stärker durch homoerotische Darstellungen erregt werden als nicht Homophobe (s. Beilage). Vielleicht sind die absolut unhaltbaren und verletzenden Äusserungen von Herrn Grabherr damit erklärbar. Ein Vorstandsmitglied der GaySVP hat nach Erscheinen des Artikels mit dem Autor Kontakt aufgenommen und das Gespräch gesucht. Wir glauben nicht, dass intoleranten und homophoben Äusserungen mit genauso intoleranten Abqualifikationen wie „faschistische Rhetorik“ (s. Medienmitteilung Juso Kanton Luzern vom 21.3.2011) zu begegnen ist.

Dies bedeutet nicht, dass damit rücksichtslose und verachtende Pauschalisierungen zu akzeptieren sind. Wir fordern deshalb von Herrn Grabherr sowie der SVP des Kantons Luzern und der SVP Schweiz, sich in aller Deutlichkeit vom betreffenden Artikel zu distanzieren. Als liberale Partei und Verfechterin der Freiheit des Bürgers sowie der Achtung des Individuums ist die SVP aufgerufen, deutlich zu ihren diesbezüglichen Grundsätzen zu stehen.

Ein Schweigen zum erwähnten Artikel würde die gesamte SVP in eine Ecke stellen, welche sehr wohl den Anfang vom Ende der beispiellosen Erfolgswelle bedeuten könnte.

Beat Feurer, Präsident GaySVP

Rennweg 86, 2504 Biel, Tel. 076 358 6789

Beilagen

Artikel von Emil Grabherr im SVP Kurier des Kantons Luzern

New Study Links Homophobia with Homosexual Arousal (August 1996 Press Release)